

Liebe Eltern und Erziehungsberechtigte,

durch die besonderen Umstände der aktuellen Corona-Zeit sind Sie als Erziehungsberechtigte mehr denn je in schulische Belange Ihrer Kinder involviert. Inzwischen haben Sie zahlreiche Erfahrungen rund um die Unterstützung Ihrer Kinder beim häuslichen Lernen gesammelt. Dies erforderte großen Einsatz von Ihnen. Zum einen müssen Sie sich auf eine veränderte eigene Arbeitssituation einstellen, sich neu organisieren. Vielleicht sehen Sie sich sogar mit Sorgen rund um Ihre berufliche Situation konfrontiert. Zum anderen sind Sie auch für reibungslose Abläufe innerhalb des häuslichen und familiären Rahmens verantwortlich, müssen das Zusammenleben teilweise neu strukturieren, organisieren und Ihren Kindern ein sicheres und angstfreies Heim schaffen. Dies ist sicherlich anstrengend und fordernd.

Klar dabei ist: Sie können und sollten die Lehrerin oder den Lehrer Ihrer Kinder nicht ersetzen. Kultusminister Grant Hendrik Tonne hat in der Pressekonferenz vom 16.04.2020 ausdrücklich hervorgehoben, dass Sie die Hilfslehrkräfte-Funktion weder übernehmen sollen noch können. In seinen Ausführungen hat der Bildungsminister die Planungen rund um die unterrichtliche Situation in Niedersachsen in der Gesamtstrategie der Bundesländer dargelegt. Daher ist klar, dass Ihre Kinder auch in den folgenden Wochen weiterhin in ihrer Eigenverantwortung für ihren Lernprozess durch häusliche „Schularbeiten“ in besonderer Weise gefordert sein werden. Deutlich gemacht hat der Minister in diesem Zusammenhang erneut, dass die zu bewältigenden Aufgaben in erste Linie der **Wiederholung und Festigung von Inhalten und dem Ausbau von Kompetenzen** dienen sollen. Bei allem, was aktuell rund um die schulische Situation (Versetzungen, Prüfungen, Abschlüsse etc.) verunsichernd erscheinen mag, hat der Minister ausdrücklich an das pädagogische Fingerspitzengefühl der Lehrkräfte und bei zukunftssträchtigen Entscheidungen an ihr hörendes Herz appelliert.

Was kann Ihr Kind tun, wenn doch einmal etwas nicht ganz klar erscheint? Es wird eine **verbindliche Sprechstunde mit den Lehrkräften** eingerichtet. Hier können Ihre Kinder Offenes klären und die Lehrkräfte unterstützen Ihre Kinder in ihrem Lernprozess.

Natürlich brauchen Ihre Kinder Sie in dieser Zeit ganz besonders als wichtigste Ansprechpartner, Motivator und als die Person, die einen sicheren emotionalen Geländebietet, durch welches Lernen erst möglich wird. Die folgenden Gedanken mögen Ihnen bei der Unterstützung Ihrer Kinder helfen und ein wenig entlasten:

Wie funktioniert das Lernen zu Hause?

Bevor es losgeht, sollte für die Tagesgestaltung und die Inhalte eine positive Grundeinstellung erzeugt werden. Das ist eine ganz wesentliche Voraussetzung für einen gelingenden Lernprozess. Leistungsdruck und zu hohe Erwartungen helfen nicht. Besser ist es, entspannt mit kleinen Zielen an die Sache heranzugehen.

1. Wann und wo und wie lernen die Kinder am besten?

Erstellen Sie mit Ihren Kindern zusammen eine Tagesstruktur. Schauen Sie, wie sich die Vorstellungen Ihrer Kinder mit Ihren Planungen und Verpflichtungen vereinbaren lassen und an welchen Stellen ggf. Kompromisse geschlossen werden müssen. Lernzeit muss nicht um 8:00 Uhr morgens

beginnen. Starten Sie stressfrei in den Tag und vermitteln Sie Ihrem Kind Ruhe und Zuversicht. Ihr Kind benötigt einen ruhigen, aufgeräumten **Arbeitsplatz**, an dem es nicht abgelenkt wird. Es kann auch motivierend sein, mit den Geschwistern oder den Eltern im Homeoffice gemeinsam in einem „Klassenraum“ zu arbeiten. Schreiben Sie einen Tagesplan mit Ihren Kindern und hängen Sie diesen für alle gut sichtbar auf.

2. Was steht an?

Halten Sie Ihre Kinder dazu an, sich jeden Tag zunächst einen **Überblick** über das **zu verschaffen**, was zu erledigen ist. Prüfen Sie ggf. mit dem Kind zusammen Emails, Nachrichten oder die Schulplattform. Die Kinder können sich einen **persönlichen Arbeitsplan** erstellen, wenn nötig mit Ihrer Unterstützung. In diesem Zusammenhang können auch die Lehrkräfte unterstützend sein und Ihr Kind individuell beraten, damit es mehr Sicherheit in der Einschätzung der eigenen Planungen erlangt.

3. Wie wird die Zeit sinnvoll genutzt?

Versuchen Sie jeden Tag im **selben Zeitfenster** zu arbeiten. Es kann helfen, wenn im gleichen Zeitrahmen wie in der Schule gearbeitet wird: 45 Minuten arbeiten, 15 Minuten Pause, 45 Minuten arbeiten usw. Schaffen Sie eine gewisse häusliche Lernkultur, die Ihren Kindern verlässlich und vertraut erscheint und so Sicherheit gibt. Die Kinder können sich einen Timer stellen. Wenn Sie merken, dass die Konzentration oder die Motivation nachlässt, verkürzen Sie die Lernzeit und verlängern Sie die Pausen. Bleiben Sie flexibel und gehen Sie auf die Bedürfnisse Ihrer Kinder ein. Die Zeit, in der Ihr Kind sich konzentrieren kann, ist ganz individuell. Eine Faustregel sagt, dass Schüler*innen sich im Durchschnitt entsprechend ihrem Lebensalter multipliziert mit Zwei in Minuten konzentrieren können. Das bedeutet für ein zwölfjähriges Kind 24 Minuten konzentriertes Arbeiten. Dann benötigt das Kind in der Regel eine Pause. Wenn die verabredete Lernzeit vorbei ist, sollte das Kind auch frei haben. Verlängern Sie die Arbeitszeit nicht.

4. Wie behalten Sie den Überblick?

Das Führen eines **Lerntagebuchs**, in das jeden Tag die erledigten Aufgaben eingetragen und Fortschritte und Fragen zum Lernstoff notiert werden, hilft dabei, den Überblick nicht zu verlieren. Es motiviert zu sehen, was man am Tag geleistet hat. Ergänzend kann man in das Heft Stempel oder Aufkleber für gutes und konzentriertes Arbeiten verteilen. Auch kann das Kind selbst einschätzen, wie die Lernzeit funktioniert hat. Hierbei kann der von der Schule bereits eingeführte Lernplaner, Logbuch oder das Hausaufgabenheft weitergeführt werden.

5. Wie schaffen Sie Abwechslung und halten das Kind bei Laune?

Verabreden Sie für jeden Tag an **mindestens drei verschiedenen Fächern** zu arbeiten und wechseln Sie diese von Tag zu Tag. Raten Sie dazu, mit Aufgaben zu beginnen, die leichter fallen, achten Sie aber auch darauf, dass jeden Tag an einem „Problemfall“ gearbeitet wird. Den **inneren Schweinehund** kann man überwinden, indem kleine Ziele gesetzt werden. Arbeitszeiten können flexibel gestaltet werden: verkürzen Sie Arbeitsphasen, verlängern Sie die Pausen. Überlegen Sie mit Ihrem Kind ein Belohnungssystem. Fragen Sie, was geändert werden soll, damit die Motivation wieder steigt. Es wird Phasen oder Tage geben, an denen etwas mal nicht so gelingt. Nehmen Sie bei länger

anhaltendem Lernfrust Kontakt zur Lehrkraft auf. Diese kann Ihnen bzw. Ihrem Kind sicherlich weiterhelfen. Hilfreich für die Motivation kann es auch sein, wenn Sie Ihr Kind dazu motivieren, sich einen **Lernpartner** zu suchen. Lassen Sie Ihr Kind jemanden aus der Klasse anrufen, um gemeinsame Lernzeiten über das Telefon oder andere Medien zu verabreden. Das gemeinsame Erarbeiten von Inhalten, Lösungen vergleichen oder sich gegenseitig etwas vorstellen oder einfach mal plaudern, fördert den Spaß beim Lernen und sorgt für etwas Schulalltag. Es ist gut, mit Freunden zu sprechen, die vor der gleichen Herausforderung stehen. Gemeinsam kann man sich über mögliche Lösungs- und hilfreiche Lernstrategien austauschen.

6. Wie bleibt Ihr Kind in Bewegung?

Auch **Sport** ist ein wichtiges Unterrichtsfach in der Schule. Und jetzt ist es umso wichtiger, dass in den Tagesrhythmus täglich Bewegung eingebaut wird. Es gibt unzählige Anleitungen im Internet, die Sport auch im Wohn- oder Kinderzimmer ermöglichen. Versuchen Sie, jeden Tag mit Ihrem Kind an die frische Luft zu gehen und sich zu bewegen. Fahrradfahren, Inlineskaten, Joggen, Zirkeltraining sind einfache Sportmöglichkeiten. Vielleicht finden Sie noch alte Hanteln, Fitnessbänder oder Fitnessgeräte im Keller oder Sie können ganz kreativ Alltagsgegenstände zu Sportgeräten umfunktionieren. Und mit der ganzen Familie macht es sicherlich noch mehr Spaß.

7. Wie kann Ihr Kind lernen?

Viele Aufgaben werden sich auf das beziehen, was Ihr Kind bereits kann. Üben und Vertiefen sind wichtige Bausteine beim Lernen. Aber es werden sicherlich auch Aufgaben gestellt, bei denen es sich neue Inhalte erarbeiten muss. Vertrauen Sie auf bereits oft angewendete **Lerntechniken** wie:

- wichtige Punkte im Text unterstreichen oder markieren
- Inhalte eigenständig zusammenfassen (schriftlich oder mündlich mit der Memotaste des Handys)
- eine Mind Map erstellen
- Lernplakate anfertigen
- Karteikarten schreiben
- Überschriften zu Textabschnitten formulieren
- eigene Fragen zum Text entwickeln
- Vorwissen aktivieren mit einem Brainstorming

Ganz bestimmt fallen Ihrem Kind noch weitere ein. Sammeln Sie diese gemeinsam auf einem großen Zettel und hängen Sie diesen sichtbar in der Nähe des Arbeitsplatzes auf. Weitere interessante Hinweise finden Sie auch im Internet z. B. über die App *Methoden Guide*.

8. Was kann im Internet genutzt werden?

Im **Internet** finden Sie viele gute Lernangebote, Filme, Erklärvideos, Texte, Hausaufgabenhilfen und bereits angefertigte Lösungen. Aber es stehen auch viele Lernapps zur Verfügung. Wie soll man da den Überblick behalten? Welche Angebote sind die richtigen? Schnell verliert man wertvolle Zeit beim Suchen. Orientieren Sie sich an dem, was Ihr Kind bisher genutzt hat. Fragen Sie bei den Lehrkräften nach, was sinnvoll ist. Oder nutzen Sie die folgende Internetseite: www.lernenzu-hause.nibis.de.

9. Wie sollen Sie das schaffen?

Die Situation ist eine große Herausforderung für Sie als Eltern und Erziehungsberechtigte. Sprechen Sie viel mit Ihrem Kind und lassen Sie Unlust bei Ihnen und Ihrem Kind zu. Übertragen Sie Verantwortung auf Ihr Kind, indem Sie nicht immer alle Fragen sofort beantworten. Zeigen Sie ihm lieber Wege auf, selbst die Lösung zu finden. Fordern Sie zu einer Selbstkontrolle und Überarbeitung auf. Fordern Sie Stillarbeitsphasen ein, um selbst Ihre Arbeit erledigen zu können. Richten Sie Zeiten ein, in denen Ihr Kind Fragen stellen kann. Halten Sie regelmäßigen Kontakt zu den Lehrkräften. Melden Sie ihnen zurück, wenn Sie den Eindruck haben, dass die Menge an Aufgaben oder das Anforderungsniveau Ihr Kind überfordert oder unterfordert und langweilt. Die Lehrkräfte sind auf diese Rückmeldungen angewiesen.

Orientieren Sie sich an den zwei Kamelen, die es durch jede Wüste schaffen. Sie heißen:
Gelassenheit und Humor 😊

